Nr. 113.
Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hie bei der Expedition 2 ℛ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 ℛ 10 ℊ incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 ℛ 15 ℊ, für Frankreich 4 ℛ 24 ℊ, für Belgien 2 ℛ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Donnerstag, 8. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 ℊ.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 8. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Chef des Secretariats im Königlich Dänischen Finanz-Ministerium, Martin Levy, den rothen Adler-Orden zweiter Classe, dem Amtsrath Peyer in Sorau und dem evangelischen Pfarrer Esch zu Budberg, im Kreise Mörs, den rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem pensionirten Kreissteuer-Einnehmer, Lieutenant a. D. Thimm zu Warmbrunn im Kreise Hirschberg, dem Professor am Athenäum in Luxemburg, Dr. Alexander de Colnet d' Huart und dem Ober-Amtmann Uhden zu Sorge im Kreise Crossen den Rothen Adler-Orden vierter Classe, sowie dem katholischen Lehrer, Organisten und Küster Colberg zu Stolzhagen im Kreise Heilsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Maurergesellen Theodor Rabsilber zu Polichno im Kreise Wirsitz, die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem beim Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten angestellten Geheimen expedirenden Secretair und Calculator Marggraf den Charakter Rechnungsrath; so wie dem Doctor medicinae Leopold Beringuier, Besitzer der Simon Schroppschen Landkarten-Handlung hierselbst, das Prädicat eines Königlichen Hof-Lieferanten zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 8. März. Die „Prov.-Corr." erklärt alle Gerüchte, welche aus Veranlassung des am vorigen Mittwoch stattgehabten Ministerconseils entstanden seien, an welchem der Kronprinz, die Generale v. Manteuffel und v. Moltke und der Preuß. Gesandte in Paris, Graf v. d. Goltz, Theil genommen, für willkürliche Vermuthungen. Insbesondere dementirt sie die Nachricht, daß die Preußische Regierung an Oesterreich den Antrag zu stellen beschlossen habe, ihr auch Holstein, vorbehaltlich der Fortdauer des Condominats, zur alleinigen Verwaltung zu überlassen, für unbegründet, wie auch andererseits das Gerücht, daß die Regierung von jedem weiteren Vorgehen in der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit Abstand genommen habe. — Ein zweiter Artikel des ministeriellen Organs ist überschrieben „das Ministerium" und desavouirt alle Gerüchte von einer Ministerkrisis, welche von Zeit zu Zeit in den „fortschrittlichen Zeitungen" auftauchten. Im Gegensatze zu den dort mitgetheilten Ansichten, sei es Thatsache, daß das gegenwärtige Ministerium schon seit dem Jahre seines Entstehens (1862), sowohl unter sich als in Bezug auf die Anschauungen Sr. Majestät des Königs, sich fortwährend der vollkommensten Uebereinstimmung erfreue und grade darin beruhe die Stärke des gegenwärtigen Ministeriums. — Die „Prov.-Corr." theilt ferner mit, daß die Ratification über den Schifffahrtsvertrag mit England zwischen den beiderseitigen Regierungen bereits ausgewechselt sei, und die Veröffentlichung des Vertrages in der Gesetz-Sammlung unmittelbar bevorstehe. Auch die Ratification des Handels-Vertrages mit Italien, welcher inzwischen die Genehmigung des Italienischen Parlaments erhalten habe, werde unverzüglich erfolgen. Die nachträgliche Einholung der Genehmigung der Landesvertretung ist dabei in Aussicht genommen.

Der „Weser-Zeitung" wird unter dem 6. d. von hier telegraphirt: „Die Rückkehr des Grafen v. d. Goltz nach Paris soll in Verbindung stehen mit vertraulichen Eröffnungen an die Französische Regierung betreffs der auswärtigen Politik Preußens. Es wird als wahrscheinlich betrachtet, daß der Graf zur Berichterstattung hierher zurückkommt."

Sobald es sich irgend in der auswärtigen Politik regt sagt die „National-Zeitung"), tauchten in letzter Zeit sofort Gerüchte über den Verkauf der Saarbrücker Kohlenwerke auf. So geschieht es auch gegenwärtig wieder. Wir sind zwar weit enfernt, zu behaupten, es sei unmöglich etwas Wahres daran — der Begriff des Unmöglichen ist in Preußen in neuerer Zeit auf immer engere Grenzen eingeschlossen — doch meinen wir, daß bestimmtere thatsächliche Angaben vorliegen müssen, ehe man sich ernsthaft mit der Angelegenheit beschäftigen kann. Was bis jetzt in einigen Blättern berichtet wird, trägt den Ursprungsstempel der Combination an der Stirn und ist überdies voll von Widersprüchen. In dem Saarbrückener Kohlenrevier lauten der „Rhein- und Ruhr-Zeitung" zufolge die Gerüchte dahin, daß die Preußische Regierung die Werke gegen eine Entschädigung von 100 Mill. an die Französische Krone abtreten wolle, und zwar unter der Bedingung, — daß Frankreich der Preußischen Regierung freie Hand in Schleswig-Holstein lassen solle, wogegen beide Mächte gemeinschaftlich dem Kaiser von Oesterreich Venetien garantiren werden (!). Der Verkauf der Kohlenwerke würde der Vorbote der Abtretung des betreffenden Territoriums an Frankreich sein u. s. w. Diese ganze Sache klingt doch zu abenteuerlich, als daß man ihr Glauben schenken sollte. Aber wenigstens wird doch ein Preis für die Kohlenwerke angegeben, der nicht außerhalb aller Möglichkeit liegt. Wenn aber eine Angabe der „Berl. Börsztg.", daß die Regierung die Saarbrücker Kohlenbergwerke an eine anonyme Französische Gesellschaft für einen Pachtzins von 90,000 (neunzigtausend) Thaler jährlich verpachtet habe, telegraphisch die Runde durch die Blätter macht, so traut man kaum seinen Augen. Eine Verpachtung der Saarbrückener Werke würde natürlich finanziell nicht entfernt die Bedeutung haben, wie ein Verkauf, sie würde der Regierung kein Capital gewähren, sondern nur eine Rente in anderer Form; aber eine Verpachtung für 90,000 Thlr. jährlich ist in der That unmöglich; denn die Saarbrückener Kohlenwerke sind im Etat für 1866 mit einem Reingewinn von 1,833,045 Thlr. veranschlagt; der angebliche Pachtzins würde also den zwanzigsten Theil des Ertrages nicht ganz erreichen. Nur eine einzige Grube ist mit einem Reinertrage von weniger als 100,000 Thlr. aufgeführt; es könnte sich also zum Höchsten nur um diese eine Grube handeln. Möglich, wie gesagt, daß irgend etwas Thatsächliches den Gerüchten zu Grunde liegt, aber unmöglich ist es, aus dem, was in Gerüchtsform vorliegt, irgend welche bestimmtere Schlüsse zu ziehen.

Was über die Beschlüsse der nun beendeten Karlsruher Post-Conferenz bereits in verschiedene Blättern mitgetheilt worden, kann nach der „Nordd. Allg. Ztg." zuverlässig bestätigt werden. Das Wesentlichste davon besteht, kurz zusammengefaßt, in Folgendem: Für den Briefverkehr sollen künftig, statt den bisherigen 3, nur noch 2 Zonen bestehen, die erste bis zur Entfernung von 20 Meilen mit einem Porto von 1 Silbergroschen, die andere für alle weitere Entfernung innerhalb des Postvereins mit 2 Silbergroschen Porto für den einfachen Brief. Für Kreuzband-Sendungen soll ebenfalls eine Erleichterung eintreten, durch Erhöhung des Gewichts, für welches das einfache Porto von 4 Pfennig zu entrichten ist, von 1 Loth auf 2½ Loth. Ebenso sollen auch die Sendungen von Waarenproben behandelt werden. Für Geldsendungen mittelst Postanweisung soll ein allgemeiner Satz für das ganze Gebiet des Postvereins in Anwendung kommen, und zwar bis zu 25 Thlr. eine Gebühr von 2 Silbergroschen, und bei Sendungen von höherem Betrag, bis zu 50 Thaler, eine Gebühr von 4 Silbergroschen. Auf eine Herabsetzung des Packetportos aber ist die Conferenz, wie man hört, nicht eingegangen.

In der am 2. d. M. abgehaltenen Sitzung des Bezirks-Vereins der südwestlichen Friedrichsstadt ist beschlossen worden: die Namen derjenigen Obertribunals-Räthe resp. Richter, welche den bekannten Beschluß über Artikel 84 herbeigeführt haben, zum Andenken auf eine Tafel zu schreiben und letztere im Vereinslocal während der Sitzungen auszuhängen. (In dem Bezirksvereine „Alt-Berlin" werden in jeder Sitzung die betreffenden Namen verlesen.)

Die № 114 der „Volkszeitung" vom 17. Mai v. J. enthielt einen Leitartikel unter der Ueberschrift: „Entscheidung", in welchem die Staatsanwaltschaft Beleidigungen des Staatsministeriums fand. Der Redacteur Holdheim hatte bei seiner Vernehmung erklärt, daß der Artikel zwar mit seinem Wissen und Willen veröffentlicht worden, daß er aber von dem Inhalte desselben vor der Veröffentlichung keine Kenntniß gehabt habe. Trotzdem nahm der erste Richter, gestützt auf den alten Plenarbeschluß des Obertribunals an, daß der Redacteur den Nachweis führen müsse, daß er den incriminirten Artikel nicht gelesen habe, und verurtheilte Holdheim deshalb wegen Theilnahme an dem Vergehen zu drei Wochen Gefängnißstrafe. Auf die Appellation des Angeklagten bestätigte das Kammergericht das erste Erkenntniß lediglich, indem es den Gründen des ersten Richters im Wesentlichen beitrat und noch hervorhob, daß der Angeklagte selbst nicht bestritten, den Leitartikel vor der Veröffentlichung gekannt zu haben, und daß eine thatsachliche Unmöglichkeit, den Leitartikel zu lesen, nicht nachgewiesen sei. Gegen diese Entscheidung hatte der Angeklagte die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, deren Verhandlung insofern von Bedeutung war, als es sich dabei um die Frage handelte, wie weit der neuere Plenarbeschluß des Ober-Tribunals vom 27. Mai v. J. dem Redacteur eigentlich zu Gute komme. Die Nichtigkeitsbeschwerde behauptete, daß jetzt Rechtens wäre, daß dem Redacteur nachgewiesen werden müsse, er habe den Inhalt eines Artikels vor der Veröffentlichung gekannt und daß dieser Grundsatz durch die Vorerkenntnisse verletzt worden sei. Aus dem Zugeständniß des Angeklagten geht nur hervor, daß er die Existenz des Leitartikels vor der Veröffentlichung gekannt habe; dies genüge aber nicht, um ihn als Theilnehmer eines Vergehens zu bestrafen, ebensowenig die bloße Möglichkeit, daß der Angeklagte von dem Inhalte des Artikels vor der Veröffentlichung habe Kenntniß erlangen können, vielmehr müsse ihm der Nachweis geführt werden, daß er wirklich Kenntniß gehabt habe. In der gestrigen Sitzung der ersten Abtheilung des Criminalsenats des Obertribunals (v. Schlieckmann, Goltdammer, Hefftter, Kuhne, Edingh, v. Tippelskirch und v. Holleben), in welcher diese Nichtigkeitsbeschwerde zur Verhandlung und Entscheidung gelangte, führte der Vertheidiger die Nichtigkeitsbeschwerde näher aus, indem er nachwies, daß die früheren Erkenntnisse sowohl gegen den angeführten Obertribunalsbeschluß, als auch gegen die Grundsätze der Beweislast verstießen. Die Folgerungen und Schlüsse, welche der zweite Richter aus der ganzen Stellung des Redacteurs ziehe, mußten dem, dem Redacteur günstigen Plenarbeschlusse des Obertribunals die Spitze abbrechen. Wenn dem Redacteur auch bei einem Leitartikel in einem höheren Maße die Verpflichtung obliege, von dem Inhalte Kenntniß zu nehmen, als bei einer andern Mittheilung oder Anzeige, so sei für diese größere Vernachlässigung seiner Pflicht eine höhere Geldbuße aus §. 37 des Preßgesetzes zu erkennen, aus der Stellung des Redacteurs dürfe aber eine Vermuthung gegen ihn nicht gezogen werden. Er beantragte deshalb Vernichtung des zweiten Erkenntnisses und Freisprechung, event. Verurtheilung des Angeklagten zu einer Geldbuße aus §. 37 des Preßgesetzes. Der Ober-Staatsanwalt Hartmann erwiderte darauf, daß es darauf ankommen werde, was der höchste Gerichtshof aus den Erkenntnißgründen des zweiten Richters herauslesen werde. Er finde darin nicht, daß die Richter von der Ansicht ausgegangen seien, es müsse der Redacteur den Nachweis seiner Unkenntniß von dem Inhalte eines Artikels führen. Schon der erste Richter habe auf Grund der eigenen Angaben des Angeklagten und auf Grund thatsächlicher, allerdings aus dem Redactions-Verhältniß entnommener Folgerungen und gezogener Schlüsse angenommen, daß der Angeklagte den Leitartikel vor der Veröffentlichung gelesen und der zweite Richter habe sich diesen thatsächlichen Feststellungen angeschlossen. Er beantragte deshalb die Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde, worauf das Obertribunal auch nach kurzer Berathung erkannte.

Von einem Brückenbau über ein kleines Flüßchen in der Provinz Posen waren etwa 40 Stück Feldsteine übrig geblieben, die an der Dorfstraße entlang als sogenannte Prellsteine hingelegt waren. Ein Rittergutsbesitzer in derselben Gegend hatte, gestützt auf seine Bekanntschaft mit dem Landrath, und mit Erlaubniß der betreffenden Dorfgemeinde, in einer augenblicklichen Verlegenheit, die Steine durch seine Leute wegholen lassen, jedoch in der Absicht, sie später wieder zu ersetzen. Da nun die Dorfgemeinde eine solche Erlaubniß nicht ertheilen konnte, so wurde gegen den Rittergutsbesitzer die Anklage wegen Diebstahls erhoben, derselbe jedoch freigesprochen, weil ihm der Dolus, das heißt, die Absicht der rechtswidrigen Zueignung nicht nachgewiesen sei. Auf die Appellation der Staatsanwaltschaft verurtheilte der zweite Richter den Angeklagten auf Grund des §. 282 des Straf-Gesetz-Buches zu 4 Wochen Gefangnißstrafe wegen Vermögensbeschädigung, indem er annahm, daß die Steine zum öffentlichen Nutzen aufgestellt gewesen seien. In der von dem Angeklagten dagegen eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde wurde namentlich ausgeführt, daß auch in diesem Falle der Dolus hätte festgestellt werden müssen, um so mehr, als er ausdrücklich bestritten, fremde Sachen zerstört zu haben, da die Steine für ihn keine fremden Sachen gewesen, denn er hätte zur Benutzung derselben die Erlaubniß gehabt. Das Obertribunal hat diese Nichtigkeitsbeschwerde für begründet erachtet, das verurtheilende Erkenntniß vernichtet und die Sache in die zweite Instanz zurückgewiesen.

Hamburg, 5. März. Ueber die projectirte Nordpol-Expedition sind hier von gut unterrichteter Seite neuere Nachrichten aus Berlin eingetroffen, welche nicht länger an dem Zustandekommen des Unternehmens zweifeln lassen. Die Expedition soll spätestens zu Beginn des Maimonats auslaufen. Sie wird außer zwei Erforschungsfahrzeugen (kleinen hölzernen Schraubendampfern von ungefähr 400 Tonnen Gehalt und 80 bis 400 Pferdekraft) ein gewöhnliches Segelschiff als Transportfahrzeug umfassen. Das Letztere wird um so nothwendiger erachtet, als sonst die beiden Schraubenschiffe gezwungen sein würden, nach je 30 Tagen aus irgend einem nordischen Hafen neue Kohlenvorräthe heranzuholen und damit Zeit zu verlieren. Die Dauer der Fahrt ist auf 6 Monate berechnet, jedoch soll das Transportschiff in einem der nördlicheren Häfen Spitzbergens überwintern, damit dort meteorologische und sonstige wissenschaftliche Forschungen angestellt werden können, in welcher Beziehung sich die nachbenannten drei Gelehrten zur Verfügung gestellt haben: für Geologie: Dr. Fischer-Benzon für Zoologie: Professor Kupffer, und für Physik: Oesterr. Schiffs-Fähnrich Weyprecht. Der allgemeine Zweck der Expedition ist natürlich die Erforschung der arctischen Centralregion; speciell sollen die Verfolgung der Ostküste von Grönland, die Untersuchung der Golf- und Polarströmungen und ihrer Grenzen, die geographische Aufnahme etwaiger zu entdeckender Küsten, sowie Tiefenmessungen und genaue meteorologische Beobachtungen in Aussicht genommen werden. Die Ausrüstung und Verproviantirung der Expeditions-Fahrzeuge wird auf 2 Jahre berechnet werden, und was die Kosten des Vorhabens betrifft, so werden dieselben, die Bewilligung der beiden Schraubendampfer von Seiten der Königl. Preußischen Regierung vorausgesetzt und den Ankauf des Transportschiffes eingerechnet, in runder Summe zu 100,000 Thlr. veranschlagt. Endlich ist zu bemerken, daß die sämmtlichen Schiffe ausschließlich mit Freiwilligen bemannt werden dürften. Es sind nämlich so viele Anerbietungen von jungen und älteren Seefahrern an den Befehlshaber der Expedition, Königl. Preußischen Corvetten-Capitän Werner, eingelaufen, daß die Rekrutirung der erforderlichen Mannschaften aus den tüchtigsten Deutschen Seefahrerkräften vollständig gesichert erachtet werden darf.

(Wes. Z.)

Oesterreich.

Wien, 6. März. Auf eine Anfrage des Grafen Mensdorff versicherte heute Baron Werther, noch immer ohne besondere Instruction von Berlin zu sein. Außer General Benedek sollen noch andere Armeecorps-Commandanten zu gemeinsamer Berathung herberufen werden. (Tel. d. Wes.-Ztg.)

Wien, 7. März. Die Nachricht, Cusa sei gestern in Mailand eingetroffen, ist irrig. Nach einem Telegramm aus Temesvar ist der Erhospodar heute daselbst auf der Reise nach Wien eingetroffen. (W. T. B.)

Italien.

Florenz, 2. März. Auch in den Südprovinzen findet die National-Subscription Anklang. Die Armee beeifert sich ebenfalls, nach Kräften zu dem patriotischen Werke beizusteuern, eben so die Marine. Selbst die geringsten Schätzungen nehmen jetzt die Beschaffung einer Summe von 20 Millionen auf dem Wege der Subscription als gesichert an; Andere berechnen das Zehnfache. Am meisten wird von den Beiträgen der 7000 Italienischen Gemeinden zu erwarten sein. Der Gemeinderath von Genua hat bereits einen Vorschlag zur Prüfung angenommen, der zwar etwas von dem bisherigen Programme der Subscription abweicht, im Grunde aber gleicher Natur mit demselben ist. Der Nationalverein soll nämlich hiernach der Regierung eine freiwillige Anleihe von 500 Millionen verschaffen unter Bedingungen, welche noch festzustellen wären, jedoch mit 5 pCt. Rente für jede 100 Frs. effectiv; die sämmtlichen Gemeinden sollten zur Betheiligung an derselben aufgefordert werden; Genua selbst würde sofort 100,000 Frs. Rente, also 2 Millionen Capital, zeichnen. Der Stadtrath Boccardo legte diesen Antrag mit allen nöthigen Details vor, und der Municipalrath beschloß darauf unter Zustimmung zu der Idee des Nationalvereins, eine Commission von 5 Mitgliedern zu ernennen, welche Bericht über das Project erstatten sollte.

Frankreich.

Paris, 5. März. Der „Monde" spricht sich gegen jede Interventionspolitik Frankreichs in den Deutschen Angelegenheiten aus; das sonst ganz auf Oesterreichischer Seite stehende Blatt meint doch, daß man Preußen eine Machtverstärkung Rußlands gegenüber gönnen müsse und daß die Gründung einer Deutschen Marine durch diesen Staat die Französischen Interessen nicht nur nicht schädige, sondern ihnen vielmehr entspreche. Wenn so viel von der Vertheidigung des Rechtes durch Frankreich die Rede sei, so sei nach der Preisgebung des Londoner Vertrages vielmehr jetzt von einer festen Rechtsgrundlage nicht mehr die Rede, sondern eine solche müsse neu geschaffen werden. Möge man es Oesterreich und Preußen überlassen, sich darüber zu verständigen. „Frankreich, so schließt der „Monde", hat von Deutschland nichts zu fürchten; es müßte eher eine Schwächung Deutschlands durch dessen innere Spaltungen fürchten. Die Russischen Waffen sind schon einmak bis ins Herz Ungarns vorgedrungen, und die Preußisch-Russische Allianz, die während des Polnischen Krieges in so trauriger Weise zum Vorschein kam, lehrt uns auf der Hut zu sein. Rußland hält Deutschland an zwei Enden. Wenn nur Preußen stark genug ist, um sich von der Russischen Allianz freizumachen, und Oesterreich an seinen Slavischen Grenzen gegen die Umtriebe der Griechisch-katholischen Kirche gedeckt wird, so wird der Europäische Friede für lange Zeit gesichert sein. Frankreich beobachtet die Ereignisse. Die Orientalische Frage erwacht wieder und drängt sich den Großmächten auf. Sie erschließt eine Perspective, vor der die Schleswig-Holsteinische Frage verblaßt. Interveniren wir so wenig wie möglich, wenn wir unsere Kräfte für wirklich ernste Krisen aufsparen wollen. Wir interveniren bereits in Mexiko und Italien, möge uns Herr J. Favre mit einer Intervention in Deutschland verschonen."

Paris, 7. März, Abends. Der „Abend-Moniteur" sagt bezüglich der Angelegenheit der Donaufürstenthümer: Da die gegenwärtigen Umstände Fragen in den Vordergrund stellen, welche die Grundlagen berühren, auf denen das von den Europäischen Mächten gemeinschaftlich vereinbarte Werk beruht, so war es natürlich, von Neuem eine Conferenz in Paris zusammentreten zu lassen. Die Vertreter der Mächte sind der Mehrzahl nach bereits mit den zur Theilnahme an den Berathungen erforderlichen Vollmachten versehen. (W. T. B.)

England.

London, 5. März. Während „Observer", „Globe" und einige andere dem Ministerium freundliche Blätter mit Zuversicht von dem befriedigenden Charakter und dem gesicherten Erfolge der Russellschen Reformbill reden, hat die „Post" „Grund zu wissen", daß man selbst im Cabinet über den Inhalt der Bill noch zu keiner endgültigen Entscheidung gelangt sei. Am 12. — sagt die „Post" — soll die Maßregel vorgelegt werden; und der Umstand, daß eine Woche vorher einige der wichtigsten Züge der Bill noch nicht fest gezeichnet sind, ist ein Zeichen von den Schwierigkeiten der Frage und von der unvortheilhaften Stellung, in der sich mit Bezug darauf die Regierung befindet. Eine kleine, aber verhältnißmäßig wichtige Minorität im Cabinet ringt darnach eine Maßregel durchzusetzen, wodurch sie ihren vorgeschrittenen Ideen über den Census practische und greifbare Geltung verschaffen könnte; ihr wider-

steht eine Majorität, welcher nur darum zu thun ist eine lästige Frage so wohlfeil als möglich los zu werden. Ein solcher Kampf muß damit enden, daß beide Theile Zugeständnisse machen, und das Endergebniß kann eine Bill sein, die in einem Paragraphen die Principien der vorgeschrittenen Liberalen bejaht und in einem andern bekämpft. Fällt sie so aus, so wird sie auf beiden Seiten des Hauses Hoffnungen täuschen und Befürchtungen verwirklichen und, was noch schlimmer ist, die Frage mehr als jemals in der Schwebe lassen. Jeder Theil wird seine ängstliche Aufmerksamkeit auf jene Grundzüge der Maßregel heften, mit denen seine Gegner gewonnen werden sollen. Die Conservativen werden der rechten Hand fluchen, die da giebt, und die Radicalen werden der linken Hand, die da nimmt, nicht weniger herzlich fluchen, weder Peter, der Beraubte, noch Paul, der Bezahlte, wird denken, daß man redlich mit ihm umgegangen ist. (Nach dem Sprüchwort: den Peter bestehlen, um den Paul zu bezahlen). Lord Russell selbst hat, da er Zeit seines Lebens mit der Frage sich beschäftigt, sehr klare und entschiedene Meinung darüber; aber die Mehrzahl seiner Collegen theilt weder die Ueberzeugung noch die Einsicht ihres Oberhauptes. Nur Mr. Gladstone und Mr. Milner Gibson stehen dem Premier mit ihrer Unterstützung zur Seite. . . Es ist aber nicht zu leugnen, daß die Majorität im Lande dafür ist, die Dinge beim Alten zu lassen. Die Millionen, denen das Stimmrecht vorenthalten ist — wie Bright regelmäßig klagt — haben keine besondere Sehnsucht bewiesen, Trophaen zu erobern, die in ihren Augen geringen Werth haben; aber Jemand hat einmal entschieden, daß ein Kampf stattfinden soll, und so stellen sich die Minister in Schlachtordnung und eröffnen das Gefecht, ungleich den Franzosen bei Fontenay, mit den Worten: Messieurs les Anglais, wir schießen zuerst.

„Daily News", die seit längerer Zeit mehr mit den Amerikanischen Republikanern, als mit dem Präsidenten Johnson sympathisirt, sagt doch über des Letzteren Veto gegen den Gesetzentwurf über die Büreaus der Freigelassenen:

Wir werden ohne Zweifel im Laufe dieser Woche zu hören bekommen, daß das Veto ein Sieg der Demokraten über die Republikaner, eines südlichen Präsidenten über einen nördlichen Congreß sei, und dergleichen mehr, aber solche Erwägungen tragen nichts zum richtigen Verständniß der Frage bei. Die Zwecke, welche die Förderer jener Bill im Auge hatten, sind uns sehr theuer. Wir haben daher das Interesse der beiden Congreßhäuser daran mit lebhafter Freude gesehen. Allein obgleich Amerikanische Staatsmänner, die wir hochachten, unter dem Einfluß eines Gefühls, das unsere volle Sympathie hat, den Präsidenten tadeln, können wir ihnen nicht beistimmen . . . Die Gründe, die der Präsident für sein Veto angiebt, sind gewichtig. Während er in manchen Punkten andere Zwecke verfolgt als die Majorität des Congresses, ist er in dieser Sache nur über die Mittel zum Zwecke anderer Meinung als die Republikaner. . . . Aber weil die republikanische Majorität im Congreß eine Schlappe erlitten hat, und weil die alten Freunde der Sclaverei sich freuen, so folgt nicht, daß der Sache der Freiheit ein Schlag versetzt worden sei.

Die Soldatenwerbung in England stößt in neuern Zeiten auf größere Schwierigkeiten als ehedem, und der Ursachen sind verschiedene. Fest steht jedenfalls, daß ausgediente Soldaten im bürgerlichen Leben, auf Eisenbahnen, bei Bauten und anderwärts, einträgliche Beschäftigung finden, und daß daher die Wiederanwerbung Derjenigen, die ihre erste Zeit abgedient haben, seltener zu werden anfängt. Im Jahre 1864 haben von 16,000 Mann, die ursprünglich auf 10 Jahre geworben waren und deren Zeit um war, nur 9000 von Neuem zur Fahne geschworen. Viel ungünstiger stellt sich dieses Verhältniß in Indien. So sind z. B. in der Präsidentschaft Bengalen einmal von 1200 ausgedienten Leuten nur 40, ein andermal von ungefähr 1400 Mann nur 80 geneigt gefunden worden, in Indien und bei der Armee zu bleiben, während der ganze Rest jener Mannschaft nach England zurückkehrte. Den Grund dieser Abneigung gegen den Militärdienst giebt ein Soldat in einem Schreiben an die „Army and Navy Gazette" sehr offen an. Seine Kameraden, sagt er, sind unzufrieden, weil man sich zu viel Mühe gegeben hat, ihre Lage zu verbessern. Man baut ihnen Kasernen nach einem rationellen Plane, man setzt ihnen bessere Nahrung vor als früher, man kleidet sie vernünftiger und hat sie beinahe vom Cravatten-Zwang befreit; man richtet ihnen Werkstätten und Lesezimmer ein, — und doch fühlt der Soldat sich unglücklich, denn man hat ihm seine „canteen", die Kasernenschenke, fast ganz und gar geschlossen. Um 2 Uhr Nachmittags, um 6 und um 9 Uhr Abends wird sie geöffnet, aber nur auf einige Minuten, auf so lange nämlich, als nöthig, damit der Sergeant Jedem seine Ration Bier verabreichen könne. Von einer Pfeife Taback beim Glase, von einem kameradschaftlichen Gespräch oder Gesang kann keine Rede dabei sein; die Geselligkeit, die eigentliche Seele der Kneipe, bleibt ausgeschlossen und so befällt den armen Soldaten die Langeweile und das Heimweh. Auch die Besten unter uns — sagt der Briefsteller mit Recht — können nicht ewig und fortwährend daran denken, wie wir uns moralisch und geistig heben und bessern sollen. Auch der Soldat hat seine Schwächen ganz wie andere Menschen, und liebt es nicht, aus seinem Vergnügen eine Parade und aus der Verwendung seiner Mußestunde ein Geschäft zu machen. Er kann seine Freiheit zum Opfer bringen, wenn es der Dienst erfordert, aber unnöthige Beschränkungen reizen ihn zum Zorn. — Das Klima ist wohl dem Soldaten auch nicht sehr angenehm, namentlich, wenn er sich der Gefahr ausgesetzt sieht, durch die Laune oder Dummheit eines Vorgesetzten zu einem unnöthigen aber tödtlichen Marsch von 100 Englischen Meilen im Sonnenbrand beordert zu werden, wie der „fatal march from Mhow" einer war.

Die Vermählung der Prinzessin Hellena mit Prinz Christian ist auf den 9. Juli festgesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. März, Vormittags. Das Comité des Reichsraths-Volksthings zur Begutachtung des Regierungs-Vorschlages, betreffend die Pensions-Erhöhungen für die verabschiedeten Beamten aus den Herzogthümern, hat seine Arbeiten beendigt. Dem Vernehmen nach haben sich fünf Stimmen für, zwei gegen den Regierungs-Vorschlag erklärt; die Minorität des Comité's wünscht die ganze Frage aufgeschoben zu sehen, bis die Herzogthümer die vertragsmäßige Zahlung geleistet haben würden. — Der Kronprinz hat gestern Abend seine Reise in das Ausland angetreten. (W. T. B.)

Türkei.

Bukarest, 1. März. Gestern zog ein Volkshaufe, geführt von Ciocarlanu (einem der Verschworenen) mit Fahnen und Musik durch die Stadt, um von der Regierung die Bildung einer Nationalgarde zu verlangen. Der Minister des Innern, Demeter Ghika, hielt an die Menge eine Ansprache, worin er ihr zusicherte, daß die Wünsche des Volkes erfüllt werden und auch eine Nationalgarde errichtet werden solle; daß man aber die öffentliche Ordnung nicht weiter stören und sich nach Hause begeben möge. Das Volk hat der Aufforderung des Ministers, welcher eine beliebte Persönlichkeit ist, entsprochen; doch ist leider mit dieser Demonstration der erste Schritt zu einem Terrorismus durch die Massen geschehen, welcher noch bedenklicher werden wird, sobald das Volk erst die Waffen in Händen hat. Die Rumänen sind ein außerordentlich gutmüthiges und lenksames Volk, andererseits aber auch so wenig cultivirt und civilisirt, daß es äußerst gefährlich ist, das Volk zu bewaffnen und dadurch die Macht erkennen zu lassen, welche in ihm liegt, wenn ihm eine ihrer Natur nach schwache Regierung gegenübersteht, die alle seine Wünsche oder Forderungen erfüllen muß. — Die Vertreter der fremden Mächte sind zu der provisorischen Regierung bis jetzt noch in keine officiellen Beziehungen getreten, obgleich die laufenden Geschäfte für die vielen hier lebenden fremden Staatsangehörigen natürlich fortgeführt werden müssen. Dieses Verhältniß wird bis zur Einsetzung eines neuen Fürsten beibehalten werden müssen, da die „Fürstliche Statthalterschaft" von den Mächten schwerlich jemals als zu Recht bestehend anerkannt werden wird. Fürst Cusa hat zwar die Regierung in die Hände dieser Statthalterschaft niedergelegt und sucht sogar in allen seinen seitdem gemachten Aeußerungen und Briefen die Meinung zu erwecken, daß er es freiwillig gethan habe; aber selbst Cusa hatte nicht das Recht, ohne Genehmigung der Pforte und der garantirenden Mächte im Widerspruch mit der Convention von Paris, an irgend Jemanden die ihm anvertraute Regierung abzutreten. — Cusa hat übrigens vor seiner Abreise den General Golesco (Mitglied der Statthalterschaft), den Ministerpräsidenten Johann Ghika und den Cultusminister Rosetti, um deren Besuch er gebeten hatte, empfangen, und sich dabei ungefähr in folgenden Worten geäußert: „Wir haben Alle denselben Zweck gehabt, nur in der Wahl der Mittel gingen wir auseinander. Heute, wie am Tage meiner Wahl, hat die Nation ihren Willen zu einer Thatsache gemacht und folglich ist Jeder, welcher diesen großen Act nicht aus allen Kräften unterstützt, ein Verräther." — Während auf der einen Seite dies Benehmen Cusas so gedeutet wird, als habe er jeder Hoffnung, wieder auf den Thron zu gelangen, entsagt, halten andere sein Benehmen nur für klug und darauf berechnet, sich die Zukunft offen zu halten und gerade mit Hülfe der liberalen Partei dermaleinst auf den Thron zurückzukehren. — Welche erschrecklichen, ja beinahe unglaublichen Mißbräuche die Cusa'schen Günstlinge sich haben zu Schulden kommen lassen, tritt jetzt durch die vorgefundenen Correspondenzen ans Licht. Um von den Liebrechtschen Unterschleifen gar nicht erst zu reden, haben sich bei Marghilomanu, dem ehemaligen Polizeipräfecten, eine Menge gestohlener Effecten vorgefunden, welche den Beweis liefern, daß der oberste Polizeibeamte des Landes mit Räubern und Dieben gemeinschaftliche Sache gemacht hatte. Unter anderen Gegenständen fanden sich auch die Diamanten vor, welche vor einem Jahre der Madame Drogavasca gestohlen worden waren, und als Commentar dazu wurde in der Liebrecht'schen Correspondenz ein Brief der Maria Obrenowitsch aufgefunden, in welchem diese Dame schreibt: „Les diamants sont chez moi; mais prenez soins, que la police ne cherche pas trop. (Nat.-Z.)

Arabien. Man schreibt der „Patrie" aus Dscheddah, daß die von der Türkischen Regierung nach Arabien gesandte Sanitäts-Commission am 3. Februar von dieser Stadt nach Mekka abgereist war. Sie besteht aus dem Präsidenten Ahmet Effendi und den Aerzten Akif und Yussuf Bey, welche dem Militärhospital von Konstantinopel beigegeben waren. Die Mission dieser Commission ist, die Cholera in Hedschas zu studiren und alle Maßregeln zu ergreifen, um ihrer Ausbreitung vorzubeugen. Alle zehn Tage hat sie einen in Französischer Sprache abgefaßten Bericht einzusenden, der der Sanitätsconferenz vorgelegt wird, die in diesem Augenblick in Konstantinopel tagt.

Amerika.

Newyork, 21. Februar. Die vereinigten Richter des Höchsten Gerichtshofes haben, mit alleiniger Ausnahme des Oberrichters Chase, beschlossen, die während der Rebellion beseitigte Vornahme von Fällen aus den Südstaaten wieder aufzunehmen. Man betrachtet diesen Beschluß als eine legale Bekräftigung der Johnsonschen Theorie, daß die Südstaaten sich noch in der Union befinden.

General Grant hat alle Commandanten angewiesen, Exemplare von Zeitungen, die Unloyalität oder Feindseligkeit gegen die Regierung ausdrücken, ins Hauptquartier zu schicken. Die Unterdrückung solcher Blätter wird von dort aus geschehen. Das Wiedererscheinen des „Richmond Examiner" ist unter der Bedingung, daß das Blatt einen loyalen Ton anschlage, verstattet worden.

Brasilien und La Plata-Staaten. Der Postdampfer „Rhone" bringt mit den Brasilianischen und La Plata-Posten 83 Passagiere und 49,942 Lstr. Gold. Der „Buenos Ayres Standard" sagt in Bezug auf den Krieg zwischen Paraguay und Brasilien in seiner vierzehntägigen Uebersicht: „Trotz der großen Erwartungen derer, die da mit größter Bestimmtheit behaupteten, die Paraguitische Frage werde im Januar ihre Lösung finden, ist der Monat an kriegerischen Ereignissen gänzlich unfruchtbar geblieben. Die verbündeten Armeen stehen noch in denselben Stellungen zwischen der Stadt Corrientes und Paso de la Patria, die Brasilianische Flotte ist noch nicht die Tresbocos hinaufgekommen, der Feind hat seine Wachtfeuer am Parana, mit einem Worte, seit der Räumung von Corrientes durch die Paraguiten im letzten October befinden sich die Dinge in statu quo. Aber Präsident Mitre ist unterdessen nicht müßig gewesen, noch haben seine Truppen in dem wiedereroberten Corrientes ein Capua gefunden. Hier in einer Entfernung von 1000 Meilen kann man sich nur einen schwachen Begriff bilden von den unzähligen Schwierigkeiten, die der Oberbefehlshaber der Verbündeten zu überwinden, von den Vorbereitungsanstalten, die er zu treffen hat, bevor er den letzten großen Schritt thue, der über das Schicksal dieser Länder entscheiden soll. Es ist sogar anzunehmen, daß nicht vor Ablauf eines zweiten Monats alles zur Invasion Paraguays in Bereitschaft sein wird, dann aber wird die Nähe des Herbstes dem Feldzuge alle Schwierigkeiten und Schrecknisse benehmen.

London, 7. März, Nachmittags. „Reuter's Office" meldet: Newyork, 24. Februar, Morgens. Am 22. Februar, als dem Geburtstage Washingtons, wurden im ganzen Lande Volksversammlungen zu Gunsten der vom Präsidenten Johnson befolgten Politik abgehalten. Johnson hielt an diesem Tage zu Washington eine Rede, worin er erklärte, er sei fest entschlossen, an der Politik, welche er in seinem Veto gegen die Freedmen-Bureau-Bill ausgesprochen habe, festzuhalten. Gegen die Führer der radicalen republikanischen Partei sprach er einen strengen Tadel aus. (W. T. B.)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin,** 8. März. Der hiesige Lehrer-Verein veröffentlicht in der „Neuen Stettiner", der „Pommerschen" und der „Oder-Zeitung" einen Protest gegen eine Aeußerung, welche Professor Schmidt in der letzten Stadtverordneten-Sitzung (gelegentlich des Antrages der Herren Sievert und Tiessen auf Errichtung eines naturwissenschaftlichen Cursus für die hiesigen Elementarlehrer) gethan haben soll. Auch uns war dieser Protest zur Aufnahme zugegangen; wir mußten ihn aber zurückweisen, da die betreffende Aeußerung ganz anders gelautet hat, als der Lehrer-Verein annimmt. Der Antrag der Herren Sievert und Tiessen ging davon aus, daß die Ausbildung der Elementarlehrer auf den Seminarien nicht den Anforderungen entspreche, welche eine Stadt wie Stettin an ihre Lehrer zu machen berechtigt und verpflichtet sei, und um eine Abhülfe der in dieser Beziehung notorisch vorhandenen Mängel herbeizuführen, dazu sollte eben den hiesigen Lehrern zunächst Gelegenheit geboten werden, sich in den Naturwissenschaften besser zu unterrichten. Herr Prof. Schmidt, mit der allgemeinen Tendenz des Antrages einverstanden, meinte doch, daß den Lehrern andere Dinge noch dringender nöthig seien, wie namentlich Didaktik und Logik und Kenntniß der Deutschen Sprache, womit er also in jenem Zusammenhange sagen wollte, daß auch in diesen Dingen die Unterweisung auf den Seminarien nicht dem Bedürfnisse des hiesigen Schulwesens entspreche; und hierin wird auch der Lehrer-Verein schwerlich anderer Ansicht sein. Wie dagegen Herr Prof. Schmidt dahin hat mißverstanden werden können, als habe er den hiesigen Elementarlehrern Logik ꝛc. absprechen wollen, ist uns schwer begreiflich. Jedenfalls hätte der Lehrerverein, ehe er den Protest veröffentlichte, besser gethan, über die Aeußerung des Herrn Professor Schmidt genauere Erkundigung einzuziehen, als sie ihm von denjenigen Lehrern, welche unter den Zuhörern anwesend waren, zu Theil geworden ist. Ein derartiges vorschnelles, von übertriebener Empfindlichkeit dictirtes Handeln, schadet den Mitgliedern des Vereins mehr, als wenn sie sogar etwaigen unbegründeten Tadel ruhig über sich ergehen ließen.

* **Stettin,** 2. März. (Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 2. März.) Der Vorsitzende, Herr Dr. Delbrück, theilte der Versammlung mit, daß der Bibliothekar der polytechnischen Gesellschaft, Herr Director Melchior, am 26. Februar gestorben ist. Herr Dr. Delbrück warf einen Rückblick auf das Leben des Verstorbenen und hob besonders seine Verdienste um die polytechnische Gesellschaft hervor, deren Bibliothekar er seit der Gründung der Gesellschaft gewesen ist, ferner seine allgemein anerkannte Tüchtigkeit als Kaufmann und seinen höchst ehrenwerthen Charakter. Um das Andenken des Verstorbenen zu ehren, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß in einer Versammlung des Vorstandes und Ausschusses Herr Dr. Schür einstimmig zum provisorischen Bibliothekar bis zur nächsten General-Versammlung gewählt ist. Herr Baumeister Otto regte eine Debatte an über die Größe der Schwerkraft an der Oberfläche und im Innern der Erde; an der Debatte betheiligten sich außer dem Genannten noch die Herren Wasserbauinspector Wernekink, Dr. v. Boguslawski und Dr. Kremer. Es wurde allseitig zugegeben, daß die Schwerkraft an der Oberfläche größer sein müßte, als an allen Punkten im Innern der Erde, wenn die Dichtigkeit der Erde an allen Stellen dieselbe wäre. Letzteres ist aber nicht der Fall. Ob nun unter diesen Umständen auch noch die Schwerkraft an der Oberfläche am größten sei, darüber wurde keine Einigung erzielt.

Herr Dr. Meyer berichtete über das von H. Cauderay in Lausanne entdeckte electro-chemische Zuspitzen von Nähnadeln und Stecknadeln. Bis jetzt werden die Nadeln durch Schleifen zugespitzt und der hierbei entstehende Metallstaub ist der Gesundheit der Arbeiter äußerst schädlich. Das Zuspitzen der Stecknadeln nach dem neuen Verfahren geschieht auf folgende Weise: die Nadeln werden mit dem zuzuspitzenden Ende in verdünnte Salpetersäure getaucht und mit dem positiven Pol einer galvanischen Batterie verbunden; der negative Pol dieser Batterie ist mit einer Kupfer- oder Messingplatte in Verbindung, welche ebenfalls in der verdünnten Säure liegt. Durch die Wirkung des galvanischen Stromes und der verdünnten Salpetersäure werden die Nadeln in wenigen Minuten zugespitzt. Das Zuspitzen der Nähnadeln geschieht auf dieselbe Weise, nur wendet man anstatt der verdünnten Salpetersäure eine Auflösung von Kochsalz und Alaun an. Ferner berichtet Herr Dr. Meyer über eine neue Methode zum Conserviren des Fleisches. Das Fleisch wird mit geschmolzenem Parafin überzogen, wodurch der Luftzutritt vollständig verhindert wird. Will man das Fleisch gebrauchen, so legt man es zunächst in warmes Wasser, wodurch das Paraffin abschmilzt, sich an der Oberfläche des Wassers sammelt und dann wieder von Neuem gebraucht werden kann. Es wurde nun zur Beantwortung der in den letzten Sitzungen zahlreich eingegangenen Fragen geschritten.

Herr Obermaschinenmeister Kretschmer beantwortete die Frage, warum im vergangenen Winter die Oelpreise so hoch gewesen seien, obschon der Consum des Petroleums so sehr gestiegen sei. Herr Kretschmer führte an, der Fragesteller scheine von der Ansicht auszugehen, daß das Rüböl lediglich als Brennöl verwendet werde. In diesem Falle würden die Preise des Rüböls allerdings trotz der schlechten Rappsernte des vergangenen Sommers nicht so sehr hoch gewesen sein. Es würde indessen das Rüböl auch zu andern Zwecken als zur Beleuchtung, namentlich als Maschinenschmiere in sehr beträchtlichen Quantitäten verbraucht. Der Redner theilte nun viele statistische Angaben mit über die Mengen von Rüböl, die in den letzten Jahren in hiesigen und auswärtigen Maschinenfabriken und von verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften als Maschinenschmiere verbraucht wurden. Es ging aus diesen Angaben hervor, daß der Verbrauch an Schmieröl in den letzten Jahren außerordentlich stark zugenommen hat. Ferner beantwortete Herr Kretschmer die Frage: Welches sind für den Landwirth die Merkmale einer guten Locomobile? Er erläuterte die Construction der Locomobile an einem kleinen mit Gas geheizten Modell und beschrieb ausführlich die Mängel, welche viele Locomobilen zeigten, die im vorigen Jahre auf der hiesigen landwirthschaftlichen Ausstellung waren. Die Frage: Was ist Kaliwasserglas und woraus wird es bereitet? beantwortete Herr Dr. Kremer: Es giebt 2 Sorten von Wasserglas, nämlich Kali- und Natronwasserglas. Ersteres besteht aus Kieselsäure und Kali und wird bereitet durch Zusammenschmelzen von feinem, weißem Sand mit Pottasche; letzteres besteht aus Kieselsäure und Natron und wird durch Zusammenschmelzen von Kieselsäure mit Soda dargestellt. Man kann das Wasserglas auch bereiten durch Kochen einer Auflösung von Pottasche oder Soda mit Infusorienerde. (Schluß folgt.)

Stettin, 8. März. In der gestrigen Magistratssitzung ist der Rendant der Jacobikirche Bromby zum Kloster-Secretär gewählt.

Mannigfaltiges.

Berlin, 7. März. In die feuchten, schweren Abendnebel strahlten gestern Abend zum ersten Male die hellerleuchteten Fenster der neuen Synagoge in der Oranienburgerstraße. Das schon während seines Bestehens vielbewunderte Knoblauch'sche Prachtbauwerk, dessen Außenfaçade nach der Straße zu durch die links und rechts eng heranrückenden Nebenhäuser etwas gedrückt erscheint, eröffnete gestern seine in mächtiger Tiefe sich ausdehnenden inneren Räume, um der Gemeinde eine Probe des Effects einer vollständigen Beleuchtung des Ganzen zu gewähren. In der That war der Anblick, den der Riesentempel dem Eintretenden, sobald derselbe die beiden Vorhallen durchschritten hatte, darbot, ein feenhafter. Alle Jugend- und Poetenträume von der märchenhaften Pracht des Orients, aller Zauber der maurischen Sagenzeit Afrika's und Spaniens, die wundervolle Phantastik der Alhambra schien verwirklicht zu sein. Im geheimnißvollen Dämmerlicht (denn das Gas in den zahllosen Glasglocken brannte anfangs ganz gedämpft) schimmerte der tiefe und hochgewölbte und doch so leicht aufstrebende Bau. Nur im Hintergrunde, in der hohen Halbrotunde, die das Mittelschiff abschließt, glänzte das Allerheiligste in vollem Lichte der Gascandelaber. Die beiden Seitenschiffe sind bis zur Höhe der ringsumlaufenden Gallerie in je zehn maurischen Bogen gegliedert, die gesammte Decke wird von der Gallerie aus dann von je fünf zierlichen Säulen getragen, die durch kühn geschwungene Bogen verbunden werden. Der phantastische Reiz der maurischen Architectur, deren farbige Arabesken in dem Dämmerlicht geheimnißvoll ineinander verschwimmen, wurde noch erhöht durch die Beleuchtung der großen gemalten Fenster an den beiden Langseiten, in der Decke und in der Halbrotunde, durch welche außen angebrachte Gasflammen wie übergroße Sterne ihr Licht hineinzittern ließen. Sobald die ersten Klänge der großen Orgel erschallten, veränderte sich wie mit einem Zauberschlage die Scenerie, das geheimnißvolle Dämmerlicht war der glänzendsten Tagesbeleuchtung gewichen, scharf umrissen traten die bunten Arabeskenlinien an den Wänden und Decken, traten die schlanken Säulen und die farbigen Rundbogen hervor, immer lauter rauschte der Orgelton in dem — beiläufig gesagt — vollendet akustisch gebauten Raume und mischte sich in die hellen Stimmen eines Knabenchors, der zum Beginn des ersten Gottesdienstes einen Lobgesang intonirt hatte. (Nat.-Ztg.)

Miscellen des Handels ꝛc.

Eis-Export aus Norwegen. Christiania, 28. Febr. Der Eisexport aus Norwegen scheint ein immer größer werdender Erwerbszweig werden zu wollen. In den Jahren 1855 bis 1860 wurden 31,780 Commerzlasten exportirt und in den Jahren 1861—1863 waren es 56,540 Lasten. Der größte Theil ist immer nach England gegangen, wohingegen dieser Export nach Frankreich wenig lohnend war, da die Tonnage-Abgabe 3,75 Frs. betrug. Im vorigen Jahre sind aus England für Eis 486,000 Rdr. nach Norwegen gegangen. (H. N.)

Eisenbahnen.

Halle-Nordhausen-Kassel. Wie die „Magd. Ztg." aus sicherer Quelle erfährt, sind die Arbeiten auf der Strecke von Eisleben bis Nordhausen der Halle-Kasseler Eisenbahn schon jetzt so weit gediehen, daß die Eröffnung der Bahn bis Nordhausen mit Sicherheit zum 1. Juli zu erwarten steht.

Güter-Verkehr mit Rußland. Nach einer officiellen Mittheilung der betreffenden Preußischen Bahnverwaltung an die Deutschen Bahnadministrationen können Güter jetzt auf der Route über Eydtkuhnen mit directer Adresse bis Petersburg versendet werden, indem die Verzollung des Guts an der Grenze von der dortigen Eisenbahn-Verwaltung selbst gegen mäßige Provision besorgt wird. Auch kann bei Gütern, welche die Bestimmungsorte Riga, St. Petersburg und Moskau haben, die Verzollung erst am Bestimmungsort vorgenommen werden, wenn dies im Frachtbriefe ausdrücklich verlangt wird.

Concurse.

Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Heinrich Eduard Theodor Wellmann, in Firma Th. Wellmann & Co. zu Stettin, Zahlungseinstellung 13. Februar, einstweiliger Verwalter Kaufmann W. Starck das., erster Termin 17. März; 2) des Fabrikbesitzers Hugo Max Wilke zu Lyck, Zahlungseinstellung 12. Februar, einstweiliger Verwalter Redacteur Silbermann, erster Termin 17. März; 3) des Handelsmannes Karl Hain zu Greifenberg i. d. U., Zahlungseinstellung 6. März, einstweiliger Verwalter Bürgermeister Talmann daselbst, erster Termin 19. März; 4) des Kaufmanns Johann Daniel Schüler, in Firma J. D. Schüler, zu Stargardt i. Pr., Zahlungseinstellung 5. März, einstweiliger Verwalter Kaufmann August Zaprow das., erster Termin 17. März; 5) der Handlung Köhler & Cohn zu Liegnitz, Zahlungseinstellung 1. März, einstweiliger Verwalter Rechtsanw. Fränkel daselbst, erster Termin 17. März.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 8. März. Eine in der hiesigen Buchhandlung Boyes & Geiseler so eben erschienene Broschüre, welcher man (laut dem „Hamburger Correspondenten") einen officiösen Preußischen Ursprung zuschreibt, versucht nachzuweisen, daß beide Großmächte befugt seien, Hamburg, Lübeck und das Fürstenthum Lübeck als Dependenzen der ihnen abgetretenen Elbherzogthümer ohne Weiteres zu annectiren.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 8. März. 1 Uhr 56 M. Nachmitt.

Staatsschuldscheine 86³/₄ bez.
Staats-Anleihe 4¹/₂% 99³/₄ bez.
Berlin-Stett. Esb.-Act. 133 Br.
Starg.-Pos. Esb.-Act. 96 Br.
Oesterr. Nat.-Anleihe 62¹/₂ bez.
Pomm. Pfandbr. 92⁷/₈ bez.
Oberschles. Esb.-Act. 173 bez.
Wien 2 Mt. 97³/₄ bez.
London 3 Mt. 6. 23¹/₈ bez.
Paris 2 Mt. 81 bez.
Hamburg 2 Mt. 151¹/₂ bez.
Mecklenburger Esb.-Act. 73⁷/₈ bez.
Russ. Präm.-Anl. 87¹/₂ bez.
Russ. Banknoten 77³/₈ bez.
Amerikaner 6% 74¹/₂ Br.

Roggen Frühj. 43³/₄, 44 bez.
Mai-Juni 44⁷/₈, 45¹/₈ bez.
Juni-Juli 46, 46¹/₈ bez.
Rüböl loco 16 bez.
März 15²/₃, ⁷/₁₂ bez.
April-Mai 15¹¹/₂₄ bez., ⁵/₁₂ Br.
Sept.-Oct. 12¹/₂ bez.
Spiritus loco 14³/₈ bez.
März-April 14³/₈, ⁵/₁₂ bez.
April-Mai 14⁵/₈ bez., ⁷/₁₂ Br.
Mai-Juni 14⁷/₈, ⁵/₈ bez.

Leith, 7. März.) (Herren Cochrane, Paterson & Co.) Wochen-Import: 537 Tons Weizen, 190 Tons Gerste, 3416 Säcke Mehl. Alter und neuer Weizen 1s niedriger, neuer Holsteiner 48 a 49s. In Schottischer Gerste besserer Verkauf, fremde still. Bohnen fest. Erbsen matt. Mehl abermals billiger.

Wien, 7. März. (Schluß-Course.) Die Börse war günstig gestimmt. 5% Metalliques 61,00. 1854er Loose 75, 00. Bank-Actien 735, 00. Nordbahn 152, 50. National-Anleihe 63, 10. Credit-Actien 142, 80. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 165, 80. Galizier 155, 00. London 102, 25. Hamburg 76, 20. Paris 40, 65. Böhmische Westbahn 139, 50. Credit-Loose 114, 00. 1860er Loose 79, 25. Lombardische Eisenbahn 168, 50. 1864er Loose 73, 40. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 7. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse eröffnete ziemlich fest, wurde aber im Laufe des Geschäfts etwas matter. Alle Werthpapiere angeboten. Die 3% setzte mit 69, 67¹/₂ ein, kam bis auf 69, 80, und schloß in matter Haltung zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 69, 67¹/₂. Italien. 5% Rente 62, 60. 1% Spanier 37. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 410, 00. Credit-Mobilier-Actien 693, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 417, 50. Oesterreichische Anleihe von 1865 345, 00 per compt., 344, 00 auf Termin.

Paris, 7. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl per März Frs. 116, 00, per April Frs. 117, 00, per Mai-August Frs. 111, 50, per September-December Frs. 103, 50. — Mehl per März Frs. 50, 50, per Juli-Aug. Frs. 54, 00. — Spiritus per Mai-August 49, 00, per Sept.-Dec. Frs. 51, 00.

London, 7. März, Nachmittags 4 Uhr. Heute flossen 27,000 £ in die Bank. — Consols 86⁵/₈. 1% Spanier 36¹/₂. Sardinier 72. Mexikaner 22³/₈. 5% Russen 88¹/₂. Neue Russen 89¹/₂. Türkische Anleihe von 1865 38. 6% Ver. St. per 1882 70.

Liverpool, 7. März, Mittags. Baumwolle: 12—15,000 Ballen Umsatz. Orleans 19¹/₄, Georgia 19, fair Dhollerah 16, middling fair Dhollerah 14¹/₂, middling Dhollerah 13¹/₂, Bengal 12¹/₄, Oomra 16, Pernam 20, Egyptian 22¹/₄—¹/₂.

Glasgow, 7. März. Roheisen. Der heutige Preis für gem. Nrn. Warrants ist 77s 9d.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Danzig** von
7. Ernst Julius, Wothke, Jasmund
Seerust, Mooje, Rostock

März **Memel** von
5. Dorothea, Carlsen, Kopenhagen
Aeolus, Albrecht, Swinemünde
6. Johannes, Liude, Wolgast

nach
4. Ernst Jacob, Mademann, Leith
Demetra, Rose, Aberdeen

Febr. **Drontheim** nach
clarirt
22. Duen, Walseth, d. Ostsee

März **Gothenburg**
Von hier und Klippan in See gegangen:
2. Aldebaran, Kraft.

Febr. **Fredericia** von
21.-28.—, Güse, Memel

März **Kiel** nach
5. Flora, Kordes, Danzig
Catharina, Suhr, do.
6. Rudolph, Behn, do.
Sjoukelina, Dirks, Stettin

März **Hamburg** von
6. Henriette, Peters, Cardiff

nach
Gloria, Gräpel, Königsberg
Nicolaus Heinrich, Suhr, do.

März **Geestemünde** nach
6. Julius, Ziepke, Sunderland

März **Antwerpen** von
5. Magtilda Geertruida, Wiebes, Pillau

März **Belfast** nach
5. Friedrich der Grosse, —, Cardiff

März **Unw. Dungeness** von
b.z.5. Maria, Peters, Newcastle
nach Oporto

März **Grangemouth** von
3. Caroline Kirstine, Larsen, Danzig

März **Hartlepool, West-** nach
3. Dumstrey-Hof, Richter, Hartlepool
4. Thetis, Hoff, do.

März **Hull** von
2. Lightsome, Amess, Pillau

März **Liverpool** von
3. Oberförster Uffeln, Mildahn, Gloucester

in Ladung nach
2. Humboldt, Brandt, Richibucto
5. Marie Adelaide, Skorka, Montreal

März **London** von
5. Mary Mitcheson, Petersen, Memel &c.

in Ladung nach
Mareka, Jansen, Pillau &c.
Wilhelmine, Buse, Stettin
6. Stad Workum, Eisenga, do.

clarirt nach
5. Johannes Keppler, Fretwurst, Grangemouth und Rostock
Haabet, Anderson, Helsingör
Falke Harriet, Dybdahl, do.
James, Hoffmann, do.
Caroline, Kroch, do.
6. Jacob Synes, Niss, do.
Ganymed, Houmark, do.

März **Newcastle** von
6. Ernst August, Fretwurst, Birkenhead

März **Portmadoc**
in Ladung nach
2. Caradoc, Williams, d. Ostsee

clarirt nach
5. Molly Bawn, Griffiths, Stettin

März **Swansea** von
4. Tönnies-Voss, Voss, Belfast

März **Troon** von
4. Vorwärts, Niemann, Belfast

Febr. **Lissabon** von
26. Clara & Hermann, Niemann, Newcastle

März **Barcelona** von
1. Die Sonne, Schultz, Swansea
2. Wilhelmine, Rahltz (? Rhetz), Swansea
Hermann, Reetz, Newport

Febr. **St. Ubes** von
25. Eduard Hemptenmacher, Zielke, Cadix

Febr. **Malaga** von
22. Hugo Georg, Wilde, Sunderland

Febr. **Livorno** von
26. Dr. von Gräfe, Darm, Swansea

März **Triest** von
28. Grossherzogin Anna, Wendt, Venedig

Febr. **Dardanellen** von
18. Veritas, Maas, Sulina
20. Lohengrin, Fretwurst, Odessa
Walter, Maas, do.

Febr. **Constantinopel** von
22. Emil Devrient, Schwabe, Valencia

März.
5. Hedwig, Bradhering, Neapel

März **Pera** von
5. Hagemeister Lüningsdorf, Bruhn, Neapel
Justizrath von Päpke, Niejahr, Alexandria

Febr. **Rio Janeiro** nach
3. Anna, Hœpner, Pernambuco

Febr. **Matanzas** von
5. Bürgermeister Kirstein, Kirstein, Newport

März **Swinemünde**
in See gegangen nach
7. Laxen, Grönbeck, Rönne
mit Ballast

Wind und Wetter.

7. März Cuxhaven SO., frisch.
6. - Vlissingen S.
- - Aberdeen SSO., mässig, Regen.
- - Falmouth ONO., schön.
- - Leith OSO., mässig.
- - Liverpool SSO., do.
- - London SSW., frisch, Regen.
6. März Plymouth W., leicht. do.
- - Portsmouth SSW., heftig, Schnee.
- - Shields SW., frisch.
- - Brest W., heftig, Schnee und Regen.
- - Rochefort S., mässig.

Stettin, 8. März. Wetter: Nebel, Nachts Frost, Mittags klare Luft, + 5° R. Bar. 27. 10. Wind SO.

Weizen weichend, loco per 85 ℔ gelber 62—66 Rℊ, mit Auswuchs 44—60 Rℊ, 83/85 ℔ gelber per Frühjahr 66, 65³/₄, ¹/₂ Rℊ bez. u. Gd., April-Mai 66 Rℊ bez., Mai-Juni 67³/₄ ¹/₂ Rℊ bez., Juni-Juli 69¹/₄, 69 Rℊ bez., Br. u. Gd.,, Juli-August 70 Rℊ bez. und Br.

Roggen weichend, per 2000 ℔ loco 45—47 Rℊ, per Frühjahr 44³/₄, ¹/₂, ³/₈, ¹/₄, ¹/₂ Rℊ bez., Mai-Juni 46—45³/₄ Rℊ bez. u. Br., Juni-Juli 47¹/₄, 47 Rℊ bez. und Gd., Juli-August 47¹/₂, 47 Rℊ bez. und Gd.

Gerste loco 70 ℔ nach Qual. 36—42¹/₂ Rℊ, 70 ℔ per Frühj. Schles. 40 Rℊ Br.

Hafer loco per 50 ℔ 26—28 Rℊ, Frühj. 27¹/₂, ¹/₄ Rℊ bez.

Erbsen loco 46—50 Rℊ, Frühj. Futter- 48³/₄—48 Rℊ bez.

Rüböl matt, loco 15⁵/₆ Rℊ Br., März 15²/₃ Rℊ Br., April-Mai 15 Rℊ Br., Sept.-Oct. 12²/₃ Rℊ bez., Br. und Gd.

Leinöl loco incl. Faß 13¹¹/₁₂, 14 Rℊ bez., Kleinigkeiten 14¹/₄ Rℊ bezahlt.

Spiritus matt, loco ohne Faß 14¹¹/₂₄, ⁵/₁₂ Rℊ bez., Febr.-März 14⁵/₁₂ Rℊ Br., Frühjahr 14¹/₂, ¹¹/₂₄ Rℊ bez., Mai-Juni 14⁵/₆ Rℊ bez., Juni-Juli 15¹/₁₂ Rℊ Gd. und Br.

Angemeldet Nichts.

Petroleum 11¹/₂ Rℊ bez., kleinere Partieen 11²/₃ Rℊ bez. und gefordert.

Thran, brauner Berger Leber 29 Rℊ bez.

Soda, Engl. cryst. 2²/₃ Rℊ transf. bez., auf Lieferung 2¹/₂ Rℊ transf. bez.

Pfeffer, Singapore 11¹/₂—³/₄ Rℊ tr. bez.

Leinsamen, Pernauer 19¹/₄ Rℊ bez.

Hering, Schott. crown u. full 13¹/₂ Rℊ tr. bez.

Berlin, 7. März. Butter. Die Stimmung für Butter zeigt sich in den besseren Qualitäten etwas angenehm und erzielt feine Waare theilweise bessere Preise. In den anderen Sorten dagegen bleibt das Geschäft noch immer still und ohne Umsatz. Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—39 Rℊ, Priegnitzer und Vorpommersche 33—36 Rℊ, Pommersche 28—31 Rℊ, Netzbrücher 25—28¹/₂ Rℊ, Preußische 25—26 Rℊ Schlesische 25—28 Rℊ, Glazer Kübel, 18 Quart per Faß, 9—10 Rℊ, Thüringer und Bayerische 25¹/₂—31 Rℊ, Hessische 29¹/₂—33 Rℊ. — Schweinefette 24—25 Rℊ. Pflaumenmus 8—9 Rℊ.

Danzig, 7. März. Wetter: Schnee und Frost. Wind: N. — Kauflust für Weizen fehlte heute, umgesetzte 35 Last konnten nur zu neuerdings billigeren Preisen placirt werden. 114/15 ℔ roth 330 fl., 123 ℔ bunt 410 fl., 125 ℔ 435 fl., 126 ℔ hellbunt 455 fl., 127/28 ℔ desgl. 490 fl., 131/32 ℔ hochbunt glasig 530 fl. Alles per 5100 ℔. — Roggen fest, 121/2 ℔ 336 fl., 122 ℔ 339 fl., 125/26 ℔ 348 fl., 127 ℔ 351 fl. per 4910 ℔. Auf Lieferung per Juni-Juli sind 50 Lasten Roggen 122 ℔ a 355 fl. per 4910 ℔ gehandelt. — Weiße Erbsen 336, 339 fl., grüne 305 fl. per 5400 ℔. — Spiritus 15 Rℊ bezahlt.

Posen, 7. März. Roggen (per 25 Scheffel = 1925 ℔) gek. 25 Wsp., per März 41¹/₃ Rℊ Br., ¹/₆ Rℊ Gd., Frühjahr 41¹/₃ Rℊ Br., ¹/₄ Rℊ Gd., April-Mai (per 25 Scheffel = 2000 ℔) 43 Rℊ Br. u. Gd., Mai-Juni 43²/₃—³/₄ Rℊ bez. u. Gd., ⁵/₆ Rℊ Br., Juni-Juli 44¹/₂ Rℊ Br., ¹/₄ Rℊ Gd.

Spiritus (per 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gekündigt 12,000 Quart, per März 13²/₃ Rℊ Gd., April 13¹¹/₁₂ Rℊ Br. u. Gd., Mai 14¹/₆ Rℊ bez., Juni 14¹/₂ Rℊ Br. u. Gd., Juli 14⁵/₆ Rℊ Br. u. Gd., Aug. 15¹/₁₂ Rℊ Br. u. Gd., April-Mai im Verbande 14 Rℊ bez.

Breslau, 7. März. Wind: W. Wetter: regnig. Thermometer früh 3 Grad Wärme. Bei vorherrschend lustloser Stimmung fanden die Angebote wenig Beachtung und konnten sich demzufolge Preise nicht behaupten. Weizen wenig beachtet, per 85 ℔ Schles. weißer 65—80 Sgr, gelber 59—73 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—60 Sgr bez. — Roggen matter, per 84 ℔ 52—54 Sgr, feinste Sorte bis 55 Sgr. — Gerste billiger erlassen, per 74 ℔ weiße 44—46 Sgr, helle 42—43 Sgr, gelbe 36—41 Sgr, ausgewachsene 35—38 Sgr. Hafer ohne Aenderung, per 50 ℔ 25—27—30 Sgr. — Koch-Erbsen wenig Umsatz, 48—59—63 Sgr. — Wicken mehr angeboten, 65—70—73 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen ruhiger, per 90 ℔ gelbe 65—75 Sgr, blaue 60—66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen behauptet, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 260—270—290 Sgr. — Winter-Rübsen 250—260—276 Sgr. — Sommer-Rübsen 200—210—225 Sgr. — Leindotter 160—175—188 Sgr. — Rappkuchen schwach beachtet, 57—60 Sgr per Ctr.

Kleesamen langsamer Umsatz, rother wenig verändert, ordin. 13—14 Rℊ, mittler 14¹/₄—14³/₄ Rℊ, feiner 15¹/₂—16 Rℊ, hochfeiner 16¹/₂—16⁵/₆ Rℊ, weißer ruhig, ordin. 13¹/₄—14³/₄ Rℊ, mittler 16—18 Rℊ, feiner 19—20 Rℊ, hochfeiner 21 Rℊ und darüber per Ctr. — Thymothee schwacher Umsatz, 12—13¹/₂ Rℊ per Ctr.

An der Börse. Roggen (per 2000 ℔) matt, per März und März-April 42⁵/₈ Rℊ bez., April-Mai 42³/₄—⁵/₈ Rℊ bez., Mai-Juni 43¹/₄—43 Rℊ bez., Juni-Juli 44—43¹/₂—³/₄ Rℊ bez. u. Gd., Juli-Aug. 45 Rℊ bez. u. Br., Sept.-Oct. 44 Rℊ bez. — Weizen per März 59¹/₂ Rℊ Br. — Gerste per März 41 Rℊ Br. — Hafer per März 38¹/₂ Rℊ Br., April-Mai 38¹/₂ Rℊ bez.

Rapps (per 2000 ℔) per März 135 Rℊ Br.

Rüböl höher, loco 15²/₃ Rℊ Br., per März 15¹/₂ Rℊ Br., April-Mai 15¹/₃ Rℊ bez. u. Gd., Mai-Juni 15¹/₆ Rℊ Br., 15 Rℊ Gd., Septbr.-October 12¹/₆ Rℊ Gd., 12¹/₄ Rℊ Br.

Spiritus fest, loco 13¹¹/₁₂ Rℊ Br., ³/₄ Rℊ Gd., per März und März-April 15⁵/₆ Rℊ Gd., April-Mai 14 Rℊ Br., Mai-Juni 14¹/₆ Rℊ Gd.

Zink still.

Halle, 6. März. Kümmel 10¹/₂—10³/₄ Rℊ bez. Fenchel 8¹/₄—9 Rℊ bez. Kleesamen, rother flau, übrige Sorten matt bei zuletzt notirten Preisen. Stärke unverändert wie zuletzt. Spiritus in beiden Artikeln matt, Kartoffel- loco 14¹/₂ Rℊ bez., Rüben loco und per März 13⁵/₆ Rℊ bez., Termine 14 Rℊ vergeblich geboten. Solaröl, prima loco 8¹/₄—8¹/₂ Rℊ bez. Erdöl, Thüringisches loco 9—9¹/₄ Rℊ bez. Rohzucker etwas festere Stimmung. Syrup ging nicht um.

Köln, 7. März. Weizen flau, effectiv hiesiger 6¹/₆ Rℊ Br., effect. fremder 5²/₃ Rℊ Br., per März 5 Rℊ 20, 20¹/₂, 21 Sgr bez. und Br., 5 Rℊ 20¹/₂ Sgr Gd., Mai 5 Rℊ 27, 27¹/₂ Sgr bez. u. Br., 5 Rℊ 27 Sgr Gd., Juli 6 Rℊ 3¹/₂, 3 Sgr bez., Br. und Gd. — Roggen flau, effect. hiesiger 4¹/₂ Rℊ Br., per März 4 Rℊ 12¹/₂, 13, 12¹/₂ Sgr bez. und Gd., 3 Rℊ 13 Sgr Br., Mai 4 Rℊ 18, 18¹/₂ Sgr bez., Br. u. Gd. — Gerste, hiesige 5¹/₆ Rℊ Br., Oberländische 5⁵/₆ Rℊ Br. — Hafer, effect. 5 Rℊ Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Ort. 18¹/₂ Rℊ Br. — Rüböl niedriger, effect. in Partieen von 100 Ctr in Eisenband 17⁸/₁₀ Rℊ Br., per Mai 16⁷/₂₀ Rℊ bez., 16³/₁₀ Rℊ Br. und Gd., Oct. 13³/₄ Rℊ bez. und Br., 13⁷/₁₀ Rℊ Gd. — Leinöl, eff. in Partieen von 100 Ctr 14¹/₁₀ Rℊ Br.

Hamburg, 7. März. Disconto 4 a 5 %.

Riga, 5. März. Bei nur wenigen Kältegraden und leichtem Schneefall war die Witterung meist heiter. An unserem Productenmarkte bleibt es noch immer still. In Flachs kamen keine Geschäfte zu Stande, da sowohl Käufer wie Verkäufer gleiche Zurückhaltung beobachten. Die Zufuhr beträgt in diesem Monat bis jetzt ca. 14,000 Berkowez. Säeleisamen geschäftslos, letzter Preis 16 Ro. per Tonne. Schlagsamen, 6¹/₂ Maß, ging eine Kleinigkeit zu 8¹/₄ Ro. mit 25 % um. Hanf und andere Russische Artikel blieben ohne Frage.

Wechsel-Course. London 30¹/₂ Br., 30⁹/₁₆ Gd. Amsterdam 151¹/₂ Br., 151³/₄ Gd. Hamburg 27¹/₄ Br., 27³/₈ Gd. Paris 320 Br., 320¹/₂ Gd.

Rotterdam, 6. März. Caffee. Seit 27. Februar kamen hier 3500 Bll. Java-Pamanockan zu 45¹/₂ a 46 c und gestern 4300 Bll. Padang zu 45 a 47¹/₂ c zum Abschluß, während in Amsterdam 6700 Bll. Padang und 700 Bll. Java zu verschiedenen Preisen verkauft wurden. In Maatschappy-Waare war der Umsatz weniger belangreich, doch bleibt die Haltung des Marktes unverändert fest.

Gewürze. Feine bleiben fortwährend begehrt; man bezahlte für Muscatnüsse ℳ 1 86 a 87 c, ℳ 2 78 a 79 c, Macis D 98 a 100 c, E 95 a 97 c; Nelken ℳ 2 27¹/₂ a 28 c. Von schwarzem Pfeffer sind gestern hier 1200 Ballen zu 19¹/₂ c E. in zweite Hand übergegangen.

Farbehölzer still. Domingo Blauholz 2¹⁵/₁₆ a 3 fl. je nach Qualität. Gelbholz mehr begehrt und segelnd ca. 150 Tons Savanilla begeben. Für gesägtes Maracaibo bewilligte man 3 fl. und ist nicht niedriger anzukommen. Von Sapanholz segeln auf Amsterdam 400 Pic. Manilla, welche äußerst zu 9 fl. tel quel zu haben sind.

Banca-Zinn still auf 52¹/₂ fl., wozu Kleinigkeiten umgesetzt wurden.

Harz mehr angeboten. Es sind ca. 700 Faßchen Amerikan. braunes, sehr dunkel von Farbe, zu 7 a 6³/₄ fl. und gut braunes zu 7¹/₄ fl. am Markt.

Newcastle, 5. März. (Herren William Cook jun. & Co). Die Ausfuhr von Chemikalien nach Amerika ist in letzter Zeit sehr bedeutend gewesen und es haben heute wieder zwei Schiffe für Newyork angelegt, von ca. 1100 und 800 Tons Tragkraft, welche fast nichts als Chemikalien laden. Crystall. Soda ist seit unserm letzten Bericht wieder höher gegangen und es sind ansehnliche Verschlüsse zu 6£ 5s per Ton Bruttogewicht vorgekommen, Alkali ℳ 1 möchte noch zu 3d per % anzuschaffen sein, ebenso ℳ 2. Glaubersalz unverändert, 6£ 10s a 6£ 15s per Ton, Epsomsalz 7£ 10s, Bicarbonate of Soda 19 a 20£, Chlorkalk 13£ a 13£ 10s per Ton, caustische Soda 58 — 60% 21s, 68—70% 25 a 26s per Cwt., chromsaures Kali 6d per ℔, blausaures Kali, gelbes 1s 2d, rothes 1s 10d per ℔ frei an Bord in der Tyne.

London, 6. März. Der größte Theil der heute angebotenen starken Posten Rohzucker wurde zu behaupteten Preisen gekauft, raff. fest, ord. Lomps 44-44. 6. Native-Ceylon-Caffee preishaltend, gut und fein ord. 68—69. 6, Plantage erzielte volle Forderungen. Thee in Auction flau. Reis fest. Salpeter geschäftslos. Indigo minder lebhaft wie gestern, Guatemala 6-9 über letzte Auction, von 1020 Kisten wurden 900 verkauft. Zinn behauptet, in Kupfer und Zink fanden keine Umsätze statt. Leinöl behauptet, in Hull 38. 9, Termine ohne Aenderung. Rübol still, Englisches 47, fremdes 42s. Palmöl 42s. Malaga-Olivenöl 54 £. Petroleum 2—2. 1. Talg preishaltend.

Wechselcours 3 M.: Amsterdam uno Rotterdam 12. 2—2¹/₂. Hamburg 13. 10¹/₂. Paris 25. 52¹/₂—55. Wien 10. 60—65. Petersburg 29³/₈—5/8. Köln und Berlin 6. 29—29¹/₂.

Alexandria, 26. Febr. Spiritus war wegen der neuerlichen Ankünfte Preußischer Waare gedrückt, doch zeigte sich einiger Begehr in den Dörfern und mehrere Partieen gingen zu PC. 7. 10 per Okka für 35 Grad ab. Amerika fehlt.

Rio de Janeiro, 7. Februar. Caffee. Gleich nach Abgang unseres letzten Berichts vom 24. v. Mts. eröffnete unser Markt zu vollen früheren Raten, doch beschränkten sich die Umsätze bis zur Ankunft des Amerikanischen Post-Dampfers vom 29. v. M. auf 15,000 Säcke fast ausschließlich für die Vereinigten Staaten. Seitdem bis zum Ende des Monats war das Geschäft, trotz der flauen Berichte aus Nemyork vom 30. December sehr lebhaft; die Umsätze in diesen Tagen erreichten die Höhe von 60,000 Säcken, zu ungefähr gleichen Theilen für Nord-Amerika und Nord-Europa, bei einer allmäligen Preissteigerung von 200 Rs.

Die Gesammt-Umsätze im Januar belaufen sich auf 195,000 Sacke, nämlich 106,000 S. für Nord-Amerika, 57,000 S. für Nord-Europa, 24,000 für das Mittelmeer, 6000 S. für das Cap der guten Hoffnung und diverse Häfen.

Am 1. fanden weitere Abschlüsse von 6000 S. zu sehr vollen Raten statt; seitdem beschränkte sich das Geschäft in Folge der am 2. d. eingegangenen ungünstigen Berichte von den Europäischen Caffee- und Geld-Märkten auf ca. 11,000 S. für Europa und die Vereinigten Staaten. Händler bleiben jedoch Angesichts des auf 60,000 Säcke reducirten Vorraths und niedrigeren Wechsel-Course es sehr fest, besonders für alle feineren Sorten, die sehr rar sind.

Wir notiren: fein superior 7800 a 8000 Rs., prime good first superior 7500 a 7700 Rs., good first 7300 a 7400 Rs., regular first 6800 a 7100 Rs., ordinary first 6200 a 6400 Rs.

Gesammt-Umsätze seit dem 24. v. M. 92,000 Säcke, wovon 53,000 S. für Nord-Amerika, 24,000 S. für Nord-Europa, 9000 S. für das Mittelmeer, 1000 S. für diverse Häfen.

Die Zufuhren zeigten eine kleine Zunahme und betrugen seit letzter Post im Durchschnitt 4000 Säcke per Tag, bieten jedoch nur eine sehr unbefriedigende Auswahl.

Neue Abladungen von hier seit letzter Post: nach dem Canal und der Elbe nichts. Von Santos nach dem Canal und der Elbe 15,800 Säcke. Von hier nach den übrigen Häfen der Nordsee 5000 Säcke. Nach Norwegen, Schweden und der Ostsee 15,300 Säcke, nach den Vereinigten Staaten 62,200 Säcke.

Der Cours auf London eröffnete zu 25 a 25¹/₄d, wich auf 24¹/₄ a 24¹/₂d, schließlich wieder fester zu 24¹/₄ a 24⁵/₈d, je nach dem Papier; auf Hamburg 730 a 740 Rs., auf Frankreich 387 a 392 Rs.

See- und Stromberichte.

Yarmouth, 5. März. Das Schiff Freedom, Richards, ist nach Cowes abgegangen, um die Ladung der auf Pennington Spit gestrandet gewesenen Preußischen Bark **Der Frühling** einzunehmen.

Newyork, 21. März. Aus der am 11. d. auf der Chatham-Barre (wie gemeldet) gestrandeten Brigg **F. W. Gnade,** Gehm, von Rotterdam nach Boston, ist bereits die ganze Ladung entlöscht, zum Theil in guter Beschaffenheit.

Posen, 7. März. Wasserstand der Warthe 4' 7".

Breslau, 7. März. Oberpegel 17 Fuß 1 Zoll, Unterpegel 3 Fuß 11 Zoll.

Tönninger Liste.

Eingekommen:

März	Capt.	von	nach	mit
4. Brigitta	v. Riegen	Hamburg	Stralsund	leer
Bertha	Fock	—	Stettin	Stückgut
Margretha	Kröger	—	Stralsund	leer
Trident	Imbeck	—	—	—

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Danzig: Colberg (S.D.), Streck. (Adr. R. C. Gribel.) Gust. Schoiz 2 F. Taback. Völcker & Theune 2 Colli do. Moriz Bethcke 1 F. do. H. Flemming & Co. 2 Colli do. Staeker & Clement 1 Kst. do. Köhlau & Silling 1 F. do. E. Knappe 1 Kst. do. S. Gutmann 1 F. do. Franz Zitzwitz 2 do. E. Wellhusen 1 do. Aug. Genz 2 do., 1 Kst. Thonpfeifen. W. Lüdke & Co. 3 Colli Taback. Jul. Rohleder 3 To. Hering. Karkutich & Co. 36 S. Kleesamen. Lewy & Co. 243 Bll. Lumpen. Emil Weiß 1 Kst. Effecten. J. F. Bräunlich 1 Kst. Taback. H. Decker 3 Colli do. Seippel & Bramstedt ¹/₂ Orhoft Rum. Alex Schulz 13 S. Dottersamen. Gebr. Beyer 1 Sack Wurzeln. E. Allendorff 58 Sack Kleesamen. Wilh. Schlutow 1 Schiffsanker, 1 Schiffskette. An Ordre 1300 Schfl. Wicken, 24 Fß. Petroleum, 1 Partie Meubel, 20 Colli Taback, 1 Kiste Thonpfeifen, 2 Bll. Maculatur.

Hasle: Willemos, Munch. A. Neukirch in Wollin 218 Stück frische Lachse, 112 Stück gesalz. do., 7 Faß marinirten do.

Drontheim: Arelhuus (SD.), Goll. Ordre Chr. Löcke & Joh. Lyon 427 Tonnen Heringe. Ordre N. C. Havneß 372 do.

[1095] **Todes - Anzeige.**

Heute Abend 6½ Uhr starb unser kleine freundliche **Julius** im Alter von 11 Monaten 7 Tagen, was wir hiermit theilnehmenden Freunden und Verwandten tiefbetrübt anzeigen.

J. Kockel und Frau.

Stettin, den 7. März 1866.

[1075] **Concurs-Eröffnung.**

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 6. März 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Eduard Theodor Wellmann** in Firma: **Th. Wellmann & Co.** zu Stettin, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 13. Februar 1866

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Wilhelm Starck hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 17. März 1866, Mittags 12 Uhr,

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem Commissar, Kreisrichter Weinreich anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 6. April 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. April 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. April 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 6. Juni 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 12, vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Foß, Wehrmann und Justizräthe Dr. Zachariae, Müller, Pitzschky, Calow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Agence Maritime du Hâvre.

Duménil & Ch. Guillot.
Consignataires.

Erste diesjährige Expedition von

Hâvre nach **Stettin**

durch das in Hâvre liegende schöne Schiff

„Desirée Constance“, Capt. **Marion.**

Näheres bei den Herren

Duménil & Ch. Guillot,
in Hâvre, Quai d'Orleans 75,
und **F. Ivers** in Stettin.

[1096]

Agence Maritime du Hâvre.

Duménil & Ch. Guillot.
Consignataires.

Erste diesjährige Expedition von

Hâvre nach **Stettin**

gegen Ende März durch die schöne ³/₃ 1. l. classificirte Preussische Brigg

„BORUSSIA“, Capt. **Bünning.**

Näheres bei den Herren

Duménil & Ch. Guillot,
in Hâvre, Quai d'Orleans 75,
und **W. Geiseler** in Stettin.

[1017]

Stettin - Demmin - Malchiner Dampf-Schifffahrt.

SATURN, Capt. **Vollbrecht,** liegt zum Laden an.

[1024] **J. G. Weiss.**

Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Das Personendampfschiff
„DIE SONNE“, Capt. Schröder,
fährt von heute ab bis auf Weiteres, wie folgt:

von Stettin		von Swinemünde	
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend	10½ Uhr Vormitt.	Montag, Mittwoch, Freitag	10 Uhr Vormitt.

Nähere Auskunft ertheilen:
Gustav Ludwig, Swinemünde.
Thym & Herzberg, Stettin. [1084]

Nach Stettin ladet in Liverpool

1. Classe Schraubendampfer **„BUDA“,** Capt. Lawson.
Nähere Nachricht ertheilen

Bahr, Behrend & Co.
in Liverpool.

[1049]

Nach Königsberg
(Elbing, Tilsit, Braunsberg)

A. I. Dampfer **„Orpheus“,** Capt. **Regeser.**
A. I. Dampfer **„Vineta“,** Capt. **Heydemann.**

Neue Dampfer-Compagnie.

[1025]

Nach **Leith:** Dampfer **Dresden,** gegen 15. dieses.
„ **Hull:** Dampfer **Ouse,** gegen 16. dieses.
„ **London:** Dampfer **Marie,** gegen 11. dieses.
„ **Amsterdam:** Dampfer **Vesta,** gegen 18. dieses.

[1028] Nähere Nachricht ertheilt **F. IVERS.**

Nach Wolgast

liegt zum Laden an [1092]
Reisefahrer **M. D. Florien,** Schiff **„Rudolph“,**

Beachtungswerth für Bauherren, Baumeister, Baumaterialienhändler.

Auction. [1086]

Am 15. März c., Vormittags 10 Uhr, werde ich Masche's Speicher № 23, Remise C, Wiesenstraße, Silberwiese hier:

einige grosse Partieen Dachsteinpappen

aus einer renommirten Fabrik Schlesiens versteigern.

Gleichzeitig kommen auch einige größere Posten **Buchbinder-** und **Schachtelpappen,** sowie **Preßspähne** und **Brandpappen** zur Auction.

Guido Fuchs.
vereideter Makler.

Zu der am 27. März, Nachmittags 3½ Uhr, in der Wohnung des Herrn H. Ludendorff angesetzten statutenmäßigen General-Versammlung

der Stettiner Speicher-Actien-Gesellschaft

werden die Actionäre hiermit eingeladen.

Stettin, den 8. März 1866. [1085]

Die Direction.

---

[956] Eine in der Uckermark, 10 Minuten vom Bahnhof entfernte Königl. Domäne, zwischen Berlin und Stettin gelegen, 2300 Morgen groß, davon 1000 Morg. Wiesen, das Uebrige Weizland, soll Krankheitshalber cedirt werden. Pachtzeit 13 Jahre. Adressen sub **W. P.** in der Exp. d. Bl.

---

[620] In einer größeren Provinzialstadt ist ein Haus mit bedeutenden Räumlichkeiten, in welchem Material-Geschäft und auch Getreidehandel betrieben wird, zu verkaufen.

Reflectanten, welche eine Anzahlung von 4000 Rt. machen können, erfahren Näheres durch die Expedition der Ostsee-Zeitung unter **W. K. C.**

[1044] In einer Provinzial-Stadt in der Uckermark, hart an der Bahn, ist ein lebhaftes **Material-, Eisen- u. Baumaterial-Geschäft** zu verkaufen. Umsatz ca. 50,000 Rt. Näheres bei Herrn **Rudolph Dietz** in Stettin.

Mein Grundstück in Guben, von 2 Seiten durch Marktplätze begrenzt, in welchem seit 25 Jahren ein Material- und Destillations-Geschäft betrieben, will ich sofort verkaufen oder auch die Geschäftslocale anderweitig verpachten.

[1009] **F. W. Oelschläger.**

Gutsverkauf.

Das bei Greifswald, im Gr. Kiesower Kirchspiele gelegene Rittergut **Klein-Kiesow,** ungefähr 2050 Morgen Pr. groß, worunter ca. 1750 Mrg. guter Acker und 170 Mrg. Wiesen, soll zu Johannis d. J. verkauft werden, und ist dazu ein Aufbotstermin auf

den 17. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Gasthofe zum „Deutschen Hause“ hier angesetzt. Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten, und ebenso auch mit der Guts-Karte auf dem Gute einzusehen. Das letztere kann jederzeit nach vorgängiger Meldung auf dem Hofe daselbst besichtigt werden.

Greifswald, den 16. Februar 1866.

[787] **Dr. Gutjahr.**

Saat-Wicken

offeriren [1093]

Karkutsch & Co.
große Oberstr. 13.

---

[971] **Roth, weiss, gelb Kleesaat** in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** u. **Sand-Luzerne,** so wie alle sonstigen **Klee-** und **Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren-** und **Waldsamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsamen, ächten Peruanischen Guano, Chili-Salpeter** und **Knochenmehl** empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
in der Nähe der Langen Brücke.

Neueste Eisenbahn - Frachtbriefe

sind bei uns das Buch (96 Stück) a 7½ Sgr. und 6 Sgr., je nach der Papierstärke, zu haben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Laut Bekanntmachung der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 19. Februar sind die bisherigen Bahn-Frachtbriefe nur noch bis **zum 15. März** gültig, wir offeriren diese letzteren, um damit zu räumen, zu ermäßigten Preisen.

F. Hessenlands Buchdruckerei.

Rappkuchen frisch und bester Qualität, offerirt billigst [257] **H. Voss, Stettin.**

Neue Norwegische Höckerfische

[915] offerirt billigst

Julius Rohleder.

Neuen Pernauer, Windauer, Rigaer, Libauer, Elbinger, Tilsiter, Revaler Kron-Säe-Leinsamen offerirt

[914] **Julius Rohleder.**

Neue Bestellung,

als Beweis der wohlthuenden Wirkung des Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Friedland N.-L., den 6. November 1865.

„Ew. Wohlgeb. übersende ich beigehend eine Kiste mit leeren Flaschen und bitte angelegentlichst, mir wiederum sobald als möglich ein gleiches Quantum von Ihrem Malzextract-Gesundheitsbier gef. zu übersenden ꝛc.“

E. H. Kuhn, Oberpfarrer.

Groß-Teuplitz, bei Triebel, den 7. Nov. 1865.

„Ew. Wohlgeb. ersuche ich unter Rücksendung eines leeren Gefäßes, mir wiederum ein solches Fäßchen Malzextract durch die Post bald gefälligst zu übersenden und den Betrag dafür durch Postvorschuß zu entnehmen. Die mancherlei Störungen des Wohlbefindens bei Alt und Jung, welche die herbstliche Luft mit sich bringt, hoffe ich durch Ihr heilsames Getränk bald beseitigt zu sehen.

Schulze, Pastor.

Niederlage in **Stettin** bei

Mattheus & Stein,
[422] **Krautmarkt 11.**

Mit 1000 Thalern

baarem Gelde und eigener Geschäftsthätigkeit möchte ein Kaufmann in Danzig als Theilnehmer in ein dortiges oder auswärtiges Geschäft treten. Wenn Jemand solche Verbindung beabsichtigt, so wolle er gefälligst seine Offerte unter der Adresse **R. A.** der Expedition dieses Blattes einsenden. [951]

[1083] Ein junger Mann, bisher in einem Material-, Eisen- und Destillationsgeschäft thätig, der Buchführung kundig, wünscht unter soliden Bedingungen anderweitig placirt zu werden.

Gefl. Offerten beliebe man franco sub **L. L. 257 Conitz** poste restante einzusenden.

Palmkuchen

offerirt billigst [1002]

J. A. Gloth.

Polnische Masthölzer

in grossen Dimensionen und von vorzüglicher Qualität offerirt

[1020] **A. Picht.**

10,000 Schock Sagebände zur Rappserndte sind billigst abzulassen. Näheres bei

Moriz Bethcke,
[957] **Wallstr. 81.**

Ein Roßtretwerk, welches sich im bisherigen Betriebe gut bewährt hat, und auch besonders für Landwirthe geeignet ist, steht billig zum Verkauf.

F. Hessenland's Buchdruckerei

Zinkschmelze
von
HERM. COHN,
20 Breitestraße 20.

Die steigende Conjunctur veranlaßt mich, für **Dachzink** und **Zinkabfälle** von jetzt ab **einen höheren Preis von ¼ — ⅓ Thlr. pro Centner** zu bewilligen.

Herrmann Cohn,
[844] **20 Breitestraße 20.**

[1019] In Rarfin bei Cörlin stehen 7 fette Ochsen und 4 fette Kühe zum Verkauf.

---

100 Mutterschafe sind im Juli abzulassen. Käufer werden ersucht, sich das Vieh vor der Schur zu besehen. [1079]

Dominium **Neu-Mandelkow** bei **Bernstein N.-M.**

---

90 Zeitschafe und 60 ältere Mutterschafe, von Boldebucker Böcken gezüchtet, sind in **Kalübbe** bei Neu-Brandenburg in Mecklenburg zu verkaufen. Abnahme gleich nach der Schur. [1089]

Berlin.

Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Landherrschaften beehre ich mich hierdurch gehorsamst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte eine Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe begründet habe.

Neue Maschinen nach den bewährtesten Systemen, sowie Reparaturen werden prompt und zur Zufriedenheit der Herren Auftraggeber effectuirt.

Besonders bitte ich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. [1082]

Greifswald, den 7. März 1866.

W. Bauer,
Mühlenstraße Nr. 31.

Königliches landwirthschaftliches Lehr-Institut zu Berlin.

Die Vorlesungen an dem Königlichen landwirthschaftlichen Lehr-Institut zu Berlin (Behrenstr. 28) beginnen für das Sommersemester, gleichzeitig mit den Vorlesungen an der Königlichen Universität, am 16. April 1866. Meldungen werden im Institute von Prof. **Dr. Eichhorn** entgegengenommen; derselbe wird auch auf schriftliche Anfragen nähere Auskunft ertheilen. [1059]

Berlin, den 3. März 1866.

Das Curatorium.
gez. **Wehrmann.**

Placement-Gesuch.

Ein erfahrener, zuverlässiger Buchhalter, welcher viele Jahre in hiesigen Waaren-Geschäften gearbeitet, sucht zum 1. April ein Engagement. Reflectanten bel. ihre Adr. in der Exped. d. Bl. sub **A. K. No. 10** niederzulegen. [1032]

[1080] Für ein Leinen-Geschäft in einer größeren Stadt Pommerns wird noch zum 1. Mai d. J. ein gewandter Commis gesucht. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfragen **Gebr. Gellentien** in Stralsund.

[1031] Für unser **Tuch-Geschäft** suchen wir zum 1. April t. einen Lehrling. **J. Blochert & Co.**

Ein solider gewissenhafter junger Mann, gewandter Detaillist, wird zum 1. April cr. für ein Materialwaaren-, Eisen-, und Destillationsgeschäft gesucht. Bewerbungen unter **R. B.** franco an die Exped. dieses Blattes. [1062]

---

[955] Zu Ostern d. J. bin ich bereit noch einige junge Mädchen, welche die hiesigen höheren Töchterschulen besuchen, in Pension zu nehmen.

Stettin. Schulstraße 3. **Marie Dannenberg.**

Unser Stellenvermittlungs-Comtoir für Handlungscommis und Lehrlinge bringen wir hiermit in Erinnerung. Stellen per 1. April in verschiedenen Branchen sind noch frei.

[1094] **Heinrich Schmidt & Co.** Stettin.

Ein Quartier von 4 bis 5 Stuben parterre, ein oder zwei Treppen hoch, in der Oberstadt oder Anfang der Neustadt belegen, wird von zwei einzelnen Leuten zum 1. Juli c. gesucht.

Adressen werden erbeten **gr. Oderstrasse Nr. 9, Comtoir parterre im Seitenflügel.** [1087]

[1012] **Eine Stube mit Cabinet, tapezirt,** ist am liebsten an einen einzelnen Herrn, oder zum Comtoir sich eignend, vis-à-vis des Packhofes zu vermiethen, große Lastadie 54

[1040] **Bollwerk No. 28 ist zum 1. April eine Remise zu vermiethen.**

Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.

Donnerstag, den 8. März,
Abends **präcise** 8 Uhr,
im Saale der Abendhalle
X. Vortrag des Herrn Professor Dr. Rob. Prutz
über
Friedrich den Großen
und seine Zeit.
Industrie und Handel; Rechtspflege.
(Lehrlingen ist der Zutritt gestattet.) [1088]

[1091] **Polytechnische Gesellschaft.**

Freitag, den 9. März, 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses: **Vorstellung der Forsterschen Nebelbilder** von Herrn Lamb aus London.

Abendhalle.

Montag, den 11. März:
Letztes Concert.
Anfang 7 Uhr.

Bestellungen zum gemeinschaftlichen Abendessen werden bis Sonnabend, den 10. c., erbeten. [1090]

Druck u. Verlag von F. Hessenland in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.